

der Interessierten aufmerksam gemacht wird. Einen weiteren Weg beschriftet der Klub der Intelligenz mit der Organisation eines Treffens junger Angehöriger der Intelligenz mit Arbeiterveteranen. Die von den Veteranen geschilderten Erlebnisse aus der Zeit des Kampfes gegen den Faschismus wurden mit großem Interesse aufgenommen und regten bei allen Anwesenden zum Nachdenken an.

Es soll hier jedoch auch gesagt werden, daß eine noch regere Beteiligung der Genossen Klubmitglieder zu wünschen ist. Die Mitgestaltung des Klublebens sollte sowohl von den Genossen selbst als auch von den betreffenden Parteiorganisationen als wichtige politisch-gesellschaftliche Arbeit angesehen werden.

Auch der Frohsinn hat Platz

Auch die fröhliche Unterhaltung spielt im Leben des Klubs eine nicht geringe Rolle. Angeregt durch die Losung „Jedermann an jedem Ort, jede Woche einmal Sport!“ äußerten mehrere Klubmitglieder, besonders jüngere, den Wunsch, es doch im Klub auch einmal mit einem Sportfest zu versuchen. Dieser Vorschlag der Klubmitglieder rief in der Kreisleitung des Deutschen Kulturbundes eine heftige Diskussion hervor. Der hauptsächlichste Einwand gegen das Sportfest lautete, daß eine derartige Veranstaltung doch keineswegs dem Charakter des Klubs entspräche. Erst nachdem die dort mit tätigen Genossen auf die geforderte Vielseitigkeit des Klublebens hingewiesen hatten, wurde der Vorschlag angenommen. Die ursprüngliche Skepsis einiger Klubmitglieder wurde durch den Erfolg des Sportfestes restlos beseitigt. Alle Teilnehmer des Sportfestes hatten Freude an den verschiedensten Spielen und gymnastischen Übungen. Mit viel Lachen und Frohsinn wurde das Ziel des Tages in vollem Umfange erreicht: besserer Kontakt der Klubmitglieder untereinander und zu den Sportfreunden der BSG Motor-Süd Dessau, die sich selbstlos zur Verfügung stellten.

Mit dem gleichen Erfolg endete ein im Oktober 1960 von den Klubmitgliedern vorgeschlagenes „Camping-Fest“. Viele Klubmitglieder sind begeisterte Camping-

Freunde. Bei diesem Fest sollte die Camping-Zeit 1960 abgeschlossen, und es sollten Urlaubserinnerungen aus der Ferienzeit auf den Camping-Plätzen in unserer Republik und den Volksdemokratien ausgetauscht werden. Die Ausgestaltung wurde in der Hauptsache von den bildenden Künstlern übernommen.

Neue gesellschaftliche Beziehungen

Um die Entwicklung der neuen gesellschaftlichen Beziehungen zu fördern, haben sich die in der Kreisleitung des Deutschen Kulturbundes tätigen Genossen die Aufgabe gestellt, zwischen dem Klub der Intelligenz und den sozialistischen Produktionsbetrieben eine gute Zusammenarbeit herzustellen. Damit soll auch den Parteileitungen der Betriebe geholfen werden, die Beschlüsse der Partei zu Fragen der Intelligenz allseitig zu verwirklichen. Durch Vereinbarungen mit Parteileitungen von Betrieben wurde schon erreicht, daß Brigadeabende und Gespräche mit der Intelligenz der Betriebe in den Räumen des Klubs stattfanden. Auf diese Weise war es auch möglich, mehrere Angehörige der Intelligenz, die noch keine richtigen Vorstellungen von dem Inhalt und den Aufgaben des Klubs hatten, für die Mitgliedschaft zu gewinnen.

Eine weitere wichtige Seite der Tätigkeit des Klubs der Intelligenz besteht darin, die Zusammenarbeit der Angehörigen der Intelligenz mit Brigaden der sozialistischen Arbeit weiter festigen zu helfen. Diese Zusammenarbeit hat nach der Bitterfelder Konferenz zu Fragen der Entwicklung der sozialistischen Literatur und Kultur auch für die künstlerische Intelligenz eine große Bedeutung erlangt. Die Initiative zu dieser Zusammenarbeit zwischen Künstlern und Brigaden ging bekanntlich im Januar 1959 von dem Opernsänger Walter Schmidt, damals Mitglied des Landestheaters Dessau, aus. Sämtliche Künstler am Dessauer Landestheater haben jetzt Freundschaftsverträge mit Brigaden im eigenen Kreis oder in Nachbarkreisen abgeschlossen. Zwei Mitglieder des Ensembles wurden kürzlich für ihre gute Arbeit in einer Brigade des Braunkohlenwerkes „Einheit“ in Golpa mit der „Medaille für ausgezeichnet-